

OG Öko-Getreide-Saatgut und Sorten

Vermehrung und Entwicklung von ökologischen Getreidesorten, Hessen

Ausgangssituation und Bedarf

Im ökologischen Landbau werden aktuell nur zu einem geringen Anteil ökologische Sorten, d. h. Sorten aus ökologischer Züchtung, verwendet, obwohl diese optimal für den ökologischen Anbau geeignet sind. Als ein Grund für die geringe Marktdurchdringung ökologisch gezüchteter Sorten **lag der Fokus dieses Projekts auf Herausforderungen im Bereich der Saatgutvermehrung**. Die Saatguterzeugung ökologischer Sorten erfolgt über alle Vermehrungsstufen, die bei Getreide meist auf vier Jahre angelegt sind, unter zertifiziert ökologischen Bedingungen. Dies bedeutet einen beständig höheren Beikraut-, Krankheits- und Schädlingsdruck, der wirtschaftlich unzureichend abgegolten wird. Alternativ können Landwirt*innen auf ökologisches Saatgut von Sorten aus konventioneller Züchtung zurückgreifen, welches gemäß den geltenden rechtlichen Bestimmungen nur für eine Vegetationsperiode (bzw. zwei bei mehrjährigen Kulturen) ökologisch vermehrt werden muss. Zusätzlich ist die Erzeugung von Saatgut ökologischer Sorten mit hohen wirtschaftlichen Risiken behaftet, da bei der Saatgutvermehrung Jahre vorausgeplant werden muss und erhebliche Unsicherheit in Bezug auf den Erfolg dieser Neuheit am Markt besteht.

Konkrete Aufgabenstellung und Projektziele

Das übergeordnete Ziel dieses Projekts bestand darin, einen Beitrag dazu zu leisten, **die Verfügbarkeit und Qualität von Getreidesaatgut von ökologischen Sorten in Hessen und darüber hinaus zu verbessern**. In Zusammenarbeit mit den Projektpartner*innen aus Züchtung, Saatguterzeugung, Anbau, Beratung, Praxisforschung und Verarbeitung sollten

- Maßnahmen entlang der Saatgutvermehrungsstufen (Vorstufen-, Basis- und Zertifiziertes (Z-) Saatgut) umgesetzt werden und
- die Reorganisation der Strukturen der Saatgutvermehrung in Hessen begleitet werden.

Umsetzung und Ergebnisse

Die folgenden konkreten Maßnahmen im Bereich der Saatgutvermehrung ökologischer Sorten wurden im Projekt erarbeitet, erprobt und implementiert:

1. **Qualitätssicherung und Prozessoptimierung:** Erstellen von Leitfäden und Protokollen (s. auch Abschnitt: Empfehlungen für die Praxis) zur Optimierung von Arbeitsabläufen, Anpassungen von Reinigungsanlagen, Anbaumanagement, gezielter Einsatz von Spezialmaschinen und Saatgutbehandlung (bei Steinbrand, Lagerschädlingen,...).
2. **Evaluierung und Beschreibung der Organisationsentwicklung** mit der Begleitung des Aufbaus eines spezialisierten Betriebs für die Vorstufen- und Basis-Saatgutvermehrung auf Gut Mönchhof in Meißner (Abb. 2 und 3). Während der Projektlaufzeit wurden zwei weitere neue Gesellschaften gegründet: Die ÖkoSaat-Hessen als regionaler Erzeuger von zertifiziertem Saatgut und die BioSaat als Vermehrungsorganisation (VO) für ökologische Sorten.
3. **Wirtschaftlichkeitskalkulation** für die Vorstufensaatzgutvermehrung, um mehr Transparenz für die beteiligten Akteure zu schaffen und Risiken quantifizieren zu können.
4. **Ergänzende Maßnahmen:** Datengrundlagen zu Saatgutabsatz und Vermehrungsflächen sowie Schulungs- und Sorteninformationsangebot zu ökologischen Sorten (z. B. unter www.oekossorten.org) wurden verbessert. Ausbau des Pre-Breeding für die Resistenzzüchtung (Gerstenflugbrand).



Hauptverantwortlich:

Andrea Gallehr
Dr. Carl Vollenweider
Dottenfelder Bio-Saat GmbH
☎ +49 6101-129934
✉ biosaat@dottenfelderhof.de

Mitglieder der Operationellen Gruppe (OG):

- Gut Mönchhof KG
- Gut Marienborn
- LWG Dottenfelderhof KG
- Landbauschule Dottenfelderhof e.V.
- Getreidezüchtung Peter Kunz Deutschland gGmbH
- Cultivari Getreidezüchtungsforschung Darzau gGmbH
- Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH), Beratungsteam Ökologischer Landbau
- Demeter Beratung e.V.
- Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V.
- Forschungsring e.V.
- Forschungsinstitut für biologischen Landbau Deutschland e.V.
- Denningers Mühlenbäckerei

Assoziierte Partner:

- LLH, Saatgutankennungsstelle

Laufzeit:

01.2019-09.2023

Budget:

318.868,10 €

Weitere Informationen:

www.forschung-dottenfelderhof.de

Stand:

08/2023



Im Zeitraum 2019-2022 hat sich der Saatgutabsatz ökologischer Getreidesorten, die von der BioSaat GmbH in Deutschland vermarktet werden, auf ca. 2.000 Tonnen beinahe verdoppelt. Dies entspricht einer Anbaufläche der Sorten von bereits rund 10.000 Hektar, den Nachbau noch nicht mit eingerechnet. Die Vermehrungsflächen ökologischer Sorten in Hessen sind während der Projektlaufzeit deutlich ausgeweitet worden, und die Aberkennungsquote von Vermehrungsbeständen (z. B. aufgrund von Fremdbesatz, s. Abb. 1) sind stetig gesunken.

Die Ergebnisse des Projekts – das Gesamtpaket mit den genannten Maßnahmen einschließlich der Evaluierung der Organisationsentwicklung – sind für den Auf- und Ausbau der Saatgutvermehrung ökologischer Sorten auf andere Regionen übertragbar. Dies wird zur weiteren Stärkung und Verbreitung ökologisch gezüchteter Sorten in Deutschland und darüber hinaus beitragen.

Empfehlungen für die Praxis

Bei der Durchführung von Vermehrungsvorhaben bei Getreide ist es notwendig, dass **sowohl die Vermehrungsbestände als auch das Saatgut durch die zuständige Behörde anerkannt werden** (in Hessen durch die Saatgutankennungsstelle des LLH). Grundsätzlich unterliegt die Anerkennung von ökologischem und konventionellem Saatgut denselben gesetzlichen Bestimmungen (s. www.ag-akst.de). Bei den Vermehrungen, die über eine oder wie im Falle ökologischer Sorten über mehrere Zyklen unter ökologischen Bedingungen durchgeführt werden, ist jedoch auf Besonderheiten zu achten. Diese Besonderheiten sind in den folgenden Merkmalen für Saatgutvermehrung in grüner Farbe gekennzeichnet. Zu berücksichtigen sind insbesondere:

Bei der Vermehrungsplanung:

- Vorfruchtverhältnisse, Kulturzustand, Mindestabstände (mind. 40 cm)
- **Saatgutherkunft (erhöhtes Befallsrisiko mit saatgutbürtigen Krankheiten berücksichtigen)**

Bei der Anmeldung von Vermehrungsvorhaben

- Frühzeitige Anmeldung, eindeutige Flächenbezeichnung, Vollständigkeit der Unterlagen
- **Austausch mit erfahrenen ökologischen VO/Saatgutvermehrern*innen pflegen**

Bei der Feldbesichtigung

- Bereinigung vor der Besichtigung durchführen (**besonderes wichtig bei ökologischer Vermehrung: z. B. Flugbrandähren dürfen nicht aus dem Bestand entfernt werden**)
- Kulturzustand (Durchwuchs, Verunkrautung, z. B. mit Disteln), Erkennbarkeit der Trennstreifen, Zugänglichkeit der Flächen (ggf. Zufahrt mulchen), Sichtbarkeit der Flächenschilder vorab prüfen
- Terminabstimmung, wenn besichtigungsreif

Bei der Probennahme

- Größte Sorgfalt bei der Ernte, Reinigung und Lagerung
- Repräsentative Probennahme durch amtliche oder von der Anerkennungsstelle zugelassene private Probennehmende
- Probennahmebescheinigung vollständig ausfüllen
- **Prüfung auf Steinbrandbesatz**

Erfolgsfaktoren und Tipps für neue Gruppen

Die Einbindung relevanter Partner*innen und die intensive Zusammenarbeit innerhalb der OG ermöglicht es, Herausforderungen anzugehen, die zu Beginn des Vorhabens noch beinahe unüberwindbar erscheinen. Die beständige Beschäftigung mit den Lösungsansätzen kann schließlich zu Erfolgen führen.



Abb. 1: Fremdbesatz in Weizenvermehrung



Abb. 2: Vermehrungsflächen auf Gut Mönchhof



Abb. 3: Siebaufbereitungsanlage auf Gut Mönchhof



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Direktlink zu Förderung von Innovation und Zusammenarbeit in Hessen.